

„Hör ich das Licht?“ Die Inszenierungsgeschichte des *Tristan*

Dr. phil. Sabine Sonntag, Hannover/Berlin

Richard Wagner-Verband Nürnberg
Freitag, 20. März 2020, 15 Uhr, Löw's Hotel Merkur

Manche Theaterleute empfinden eine leise Ironie dabei, dass Wagner seinen *Tristan* eine „Handlung in drei Aufzügen“ nennt - ist doch dieser *Tristan* so arm an äußerer Handlung wie keine andere Oper vor und nach ihm. Aber es ist die herkömmliche Aktion, die fehlt - die Seele dagegen handelt unentwegt. Doch wie zeigt man das? Vieles ist seit der Uraufführung 1865 versucht worden: statuarische Darstellung, symbolistische Bühnenbilder, Realismus, Entmystifizierung, Visualisierung durch Videos, Schrifteinblendungen, gar Ballettakrobatik hinzu erfundener Figuren. Dr. phil. Sabine Sonntag wird eine Zusammenschau der 155 Jahre alten Inszenierungsgeschichte des *Tristan* unternehmen und mit vielen Filmausschnitten bemerkenswerte Lösungen vorstellen. Ein besonderes Bonbon dieses Vortrages wird der Liveauftritt einer Musikerin sein, die die Englischhornstelle aus dem 3. Akt von *Tristan und Isolde* spielen wird, bevor dann Sabine Sonntag im zweiten Teil ihrer Ausführungen verschiedene szenische Varianten eben dieser Stelle vorstellt.

Sabine Sonntag ist Schülerin des berühmten Regisseurs Götz Friedrich, sie war stellvertretende Intendantin der Oper von Hannover, ist Regisseurin und Autorin und gehört seit 2001 zum Lehrkörper der Musikhochschule Hannover. Sie hält bundesweit Vorträge zum Thema Oper und war in Nürnberg erstmals im Oktober 2019 mit einem Vortrag zu Siegfried Wagner zu hören.